

Helikopter-Truppen [Fortsetzung und Schluss]

Autor(en): **Dach, H. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 22

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709009>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

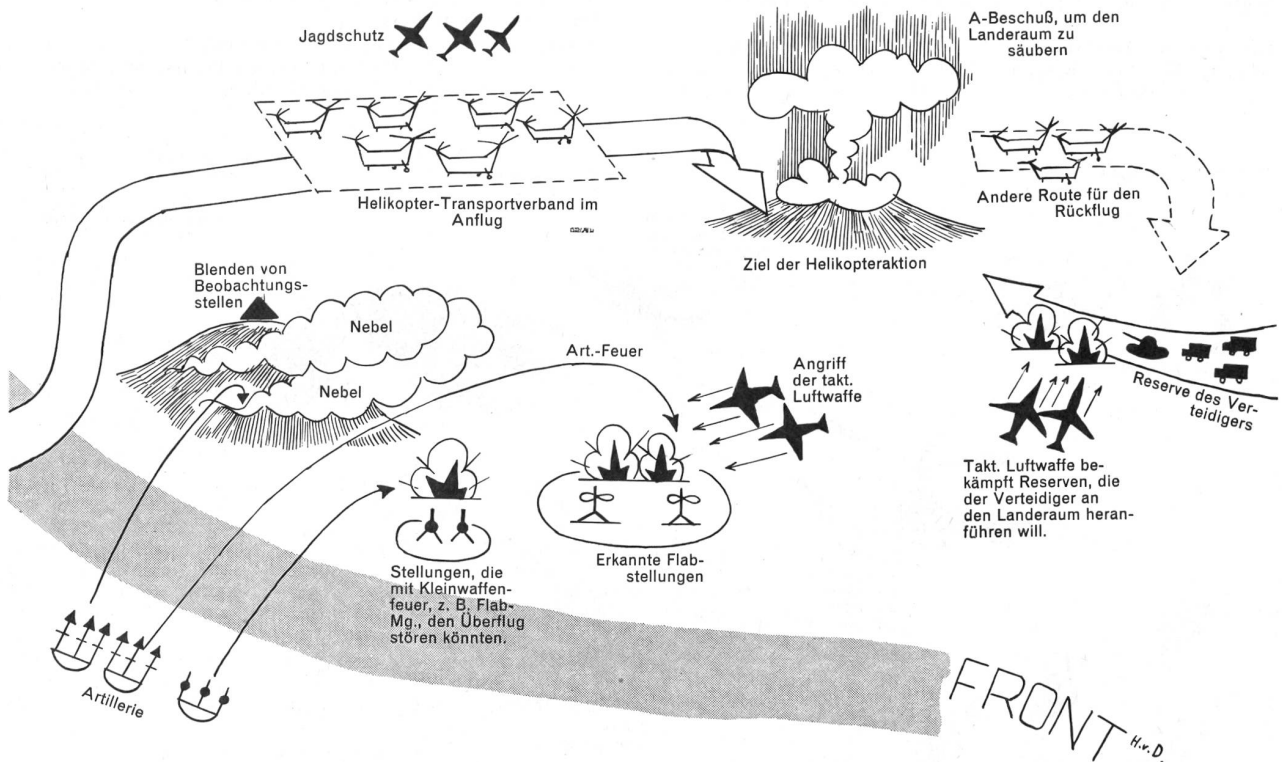
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helikopter-Truppen

Von Hptm. H. von Dach, Bern

Fortsetzung und Schluß

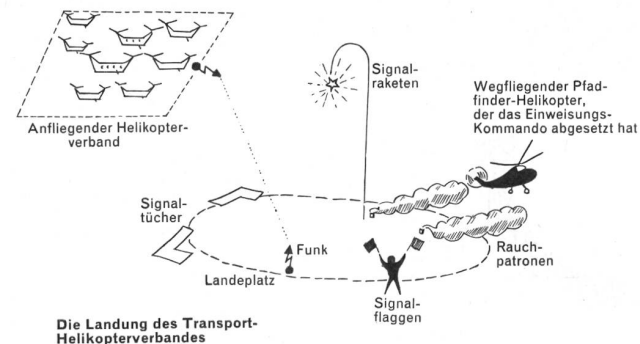


Rückflug der entleerten Helikopter

- Für den Rückflug wird wenn möglich eine andere Route als für den Hinflug gewählt, um dem nun wachgewordenen oder wieder aufgelebten Verteidiger (speziell seiner Flab) auszuweichen.
- Beim Rückflug werden alle anlässlich der Landung verwundeten Helikoptermänner ausgeflogen.

Kampf der gelandeten Helikoptertruppen

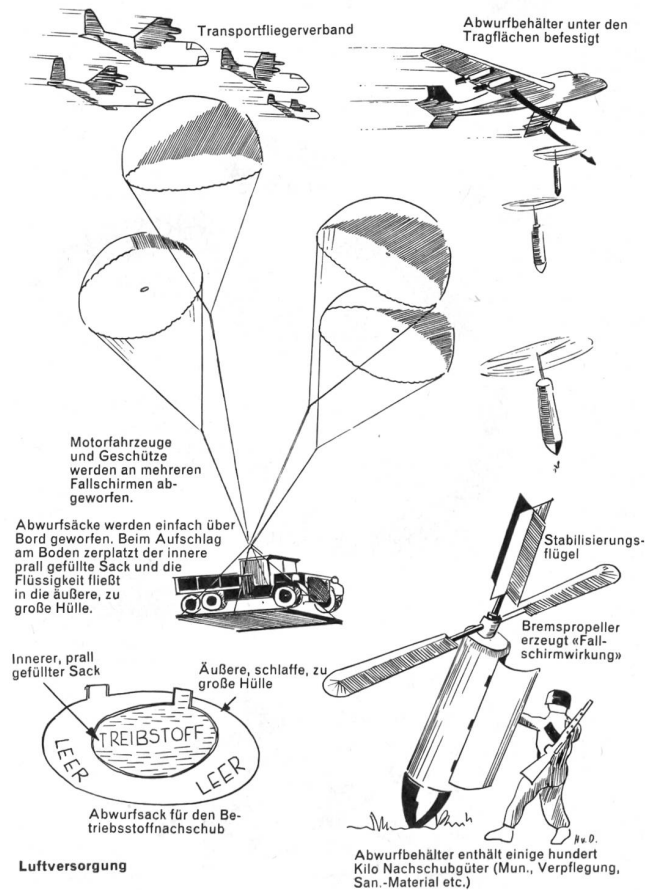
- Schlachtfieger dienen den Helikoptertruppen als «fliegende Artillerie». Sie isolieren das Gefechtsfeld, indem sie anrückende Reserven des Verteidigers bekämpfen.
- Nachschub wird mit Transporthelikoptern eingeflogen oder vermittels Lastenfallschirme abgeworfen.
- Der Entsatz der Helikoptertruppen durch Erdstreitkräfte soll im Normalfall nach einigen Stunden (etwa vier bis sechs), im Ausnahmefall nach einigen Tagen (maximal zwei bis drei) stattfinden.



Einsatz größerer Verbände als «Hornissenschwarm» mit Einmannhelikoptern

- Die Front wird an der Überflugstelle vernebelt, so daß der Verteidiger nicht mit leichter Flab und Inf.Waffen gegen die Schwärme wirken kann. (Vernebelungsmittel: Nebelschießen mit Art. und Mw oder Abblasen von Nebelschwaden aus Nebelgeneratoren).
- Höhere Chefs leiten das Helikopterunternehmen von Leichtflugzeugen aus.

- Verbindungs- und Beobachtungshelikopter (Fassungsvermögen drei bis fünf Personen) dienen als «Pfadfinder-Flugzeuge» und weisen den Schwärmen der Einmannhelikopter den Weg. Je nach Verband sind sie verschieden gefärbt (zum Beispiel I. Kp. rot, II. Kp. gelb usw.), so daß die Schwärme nur ihrer Farbe nachzufliegen brauchen.



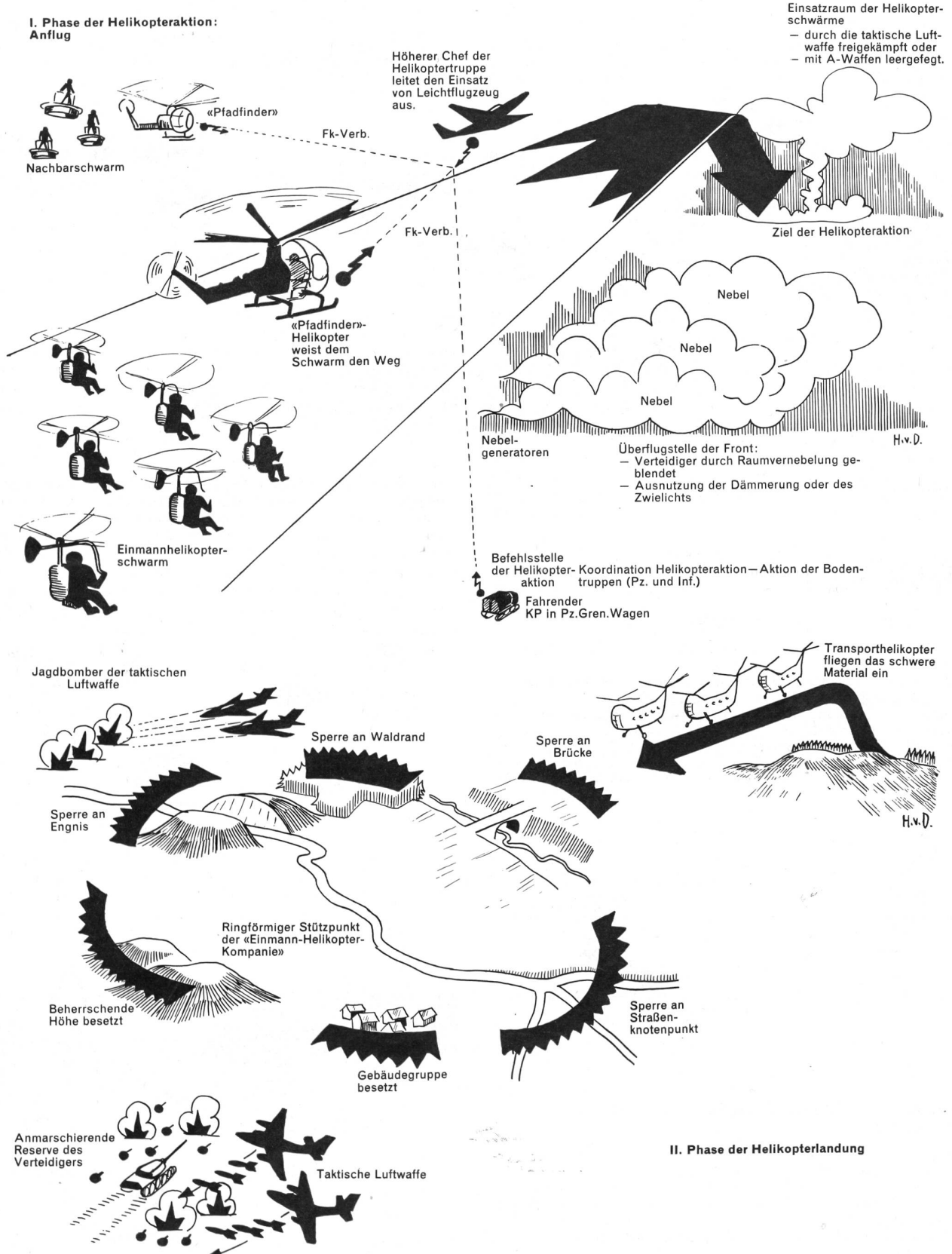
- In den Schwärmen werden nur leichte Infanteriewaffen (Stgw., Mp, Lmg, Mg, Rak.Rohre) mitgeführt.
- Zu den ersten Schwärmen gehören Fliegerleitoffiziere, die nachher vom Boden aus mit Funk den Einsatz der taktischen Luftwaffe («Fliegende Artillerie») zugunsten des Landekopfs dirigieren.
- Die schwere Ausrüstung (Pak, Flab, Mw, rückstoßfreie Geschütze, Munition, Reservetreibstoff, Verpflegung usw.) wird in zweiter Staffel durch einzelne Großhelikopter (Transport-

helikopter) eingeflogen oder mit Lastenfallschirmen aus Transportflugzeugen abgeworfen.

- Pro Einmann-Helikopter-Kompanie kann mit etwa drei Transporthelikoptern zu je zehn bis fünfzehn Tonnen Nutzlast gerechnet werden (total etwa 45 Tonnen Material).

Wahrscheinlichste Beladung

- 1. Transporthelikopter = zwei rückstoßfreie Kanonen 107 mm auf Gelände-Pw montiert, Mannschaft und Munition



- 2. Transporthelikopter = zwei Pak 85 mm, Zugfahrzeuge, Mannschaft und Munition
- 3. Transporthelikopter = vier Mw 120 mm, Mannschaft und Munition. Dazu Verpflegung und Sanitätsmaterial.
- Die Einmannhelikopterschwärme bilden mit ihren leichten Infanteriewaffen ringförmige Stützpunkte. Hierbei krallen sie sich fest an beherrschenden Höhen, Engnissen, Brücken, Straßenkreuzungen, Geländegruppen und Waldrändern. In diesen freigekeepften Raum wird nachher das schwere Material eingeflogen.
- Die taktische Luftwaffe des Angreifers isoliert primär mit Jabos und leichten Bombern das Gefechtsfeld und bekämpft anmarschierende Reserven des Verteidigers. Sekundär wirkt sie als fliegende Artillerie der Helikopterverbände.
- Der Einsatz größerer Einmannhelikopterschwärme ist in der Dunkelheit praktisch unmöglich (Zusammenstöße in der Luft, Führungsschwierigkeiten). Dagegen werden immer Dämmerung und Zwielicht ausgenützt.

Möglichkeiten des Verteidigers bei der Abwehr von Helikopteraktionen

- Da Helikopterlandungen meist in taktischem Rahmen und im engeren Frontraum stattfinden, sind sie leichter zu bekämpfen als operative Luftlandungen mit Fallschirmjägern, Sturmtransportern und Gleitern im Hinterland.
- Passive Luftlandehindernisse (Stangen, Drahtseile usw.) nützen gegen Helikopter nichts. An ihre Stelle treten Minen und Feuer.
- Vorbereitende Maßnahmen:
 - a) Verminen der wahrscheinlichsten Landeräume
 - b) Vorbereiten von Mw- und Art.-Feuer auf die wichtigsten Landeräume
 - c) Abrollen respektive Vorbereiten von ausexerzierten Stößen in die Landeräume hinein.
- Rasch handeln ist bei Helikopterlandungen besonders wichtig. Ein wichtiger Artillerie- oder Minenwerfer-Feuerschlag auf den Landeplatz ist die schnellste Gegenmaßnahme des Verteidigers.

39. Sempacherschießen des LKUOV

Jeweils am Montag nach St. Ulrich veranstaltet der Luzerner Kantonale Unteroffiziersverband (Sempacherverband) sein traditionelles Sempacherschießen, offen für die Mitglieder der acht Verbandssektionen und für weitere Unteroffiziersvereine aus andern Kantonen als Gastsektionen. Es ist interessant, wie sich jedes Jahr mehr Unteroffiziere nach Sempach begeben, um über ihre Schießfertigkeit Zeugnis abzulegen, aber auch um in den altvertrauten Mauern von Sempach einige ungetrübte Stunden froher Kameradschaft mit Gleichgesinnten zu verbringen.

Die acht Verbandssektionen rückten mit einem Großaufmarsch auf, und weitere 13 Unteroffiziersvereine beteiligten sich als Gastsektionen, wobei erfreulich ist, daß selbst solche mit einem weiten Weg jedes Jahr dabei sind. Das Gesamtergebnis mit über 900 Schützen zeugt für die große Beliebtheit dieses Schießens.

Das Programm, zehn Schüsse auf Scheibe B ohne Probeschüsse (Maximum 50 Punkte) in zwei Einzelschüssen und zwei Kurzserien, ist ein schwieriges Schießen. Entspricht der erste Schuß dem Schützen nicht, so müssen meistens die Aspirationen zum Meisterschützen wieder um ein Jahr zurückgestellt werden. Immerhin ist es interessant, in den letzten Jahren eine merkliche Leistungssteigerung feststellen zu können. Erschien früher das Maximum von 50 Punkten fast unerreichbar, so wurde es letztes Jahr erstmals und dieses Jahr sogar dreifach erreicht. Neben der Leistung der beiden Meisterschützen mit dem Maximum ist auch die Passe von Fw. Adolf Meier aus Wikon (Sektion Willisau) eine Glanzleistung, der mit Jahrgang 1893 nur zwei Punkte unter dem Maximum blieb und mit dem Veteranenzuschlag ebenfalls auf das Maximum kam.

Das Schießen zeichnet sich seit Jahren durch eine gute Organisation und Pünktlichkeit aus, und Verbandspräsident Kpl. Paul Aeschmann gab vor dem Absenden vor dem Winkelried-Denkmal im Städtchen seiner Genugtuung über die guten Leistungen, aber auch über den guten Kameradschaftsgeist, der unter den Schützen gleich welchen militärischen Grades jeweils in Sempach herrscht. Den wohlverdienten Dank stattete er dem Organisationskomitee unter der Leitung vom Wm. Rudolf Kipfer, Emmenbrücke, ab, das in vielen freiwilligen Stunden die große Arbeit vor und während dem Schießen bewältigt und dafür sorgt, daß eine solche große Anzahl Schützen innert ein paar Stunden ihr Pensum erledigen können. Das nächste Nahziel seien die 6. Kantonalen Unteroffiziersstage vom 29./30. August 1959 in Emmenbrücke, wo es für die Sektionen gelte, auch in den übrigen Disziplinen ihres obligatorischen Arbeitsprogramms Zeugnis ihrer Arbeit abzulegen.

Siegerin bei den Luzerner Sektionen wurde diesmal die Sektion Entlebuch, während bei den Gastsektionen die Sektion Baselland zum dritten Male zum Sieger erklärt werden konnte.

Rangliste

A) Verbandssektionen

Sektion	Gewehr	Teilnehmer	Pistole	Teilnehmer	Rangpunkte Gew. Pist.	Total Punkte
Entlebuch	44,5500	66	98,166	42	2 2	4 Wanderbecher
Luzern	44,3043	60	98,214	41	4 1	5
Hochdorf	44,9444	46	88,363	20	1 7	8
Sursee	44,3181	64	94,538	31	3 5	8
Willisau	44,2941	44	97,900	24	5 3	8
Emmenbr.	42,3750	31	95,200	20	6 4	10
Kriens-Horw	42,3333	22	93,000	16	7 6	13
Habsburg	38,4615	23	68,857	16	8 8	16

B) Gastsektionen

Sektion	Gewehr	Teilnehmer	Pistole	Teilnehmer	Rangpunkte Gew. Pist.	Total Punkte
Baselland	44,750	25	95,125	21	2 2	4 Wanderbecher
Olten	44,875	19	94,250	14	1 5	6 Sekt.-Plakette
Obwalden	44,000	10	94,375	10	3 4	7
Zug	44,000	10	92,375	10	4 8	12
Nidwalden	42,375	10	93,250	10	6 6	12
Schaffh.	40,625	10	95,250	10	13 1	14
Aarau	41,375	10	94,750	11	11 3	14
Emmental	42,750	10	84,000	10	5 11	16
Baden	42,000	15	85,875	14	9 10	19
Biel	41,375	9	88,125	9	10 9	19
Schwyz	41,000	10	92,625	10	12 7	19
UOG Zürich	42,375	10	81,375	10	7 13	20
Sempach Sch.-Ges.	42,125	10	83,875	10	8 12	20

Verbandssektionen

Meisterschützen

Gewehr				
Fw. Adolf Meier (Veteran)	1893	Willisau	50 Punkte	
Wm. Hans Egli	1930	Sursee	50 Punkte	
Pistole				
Fw. Willy Bösch	1913	Luzern	106 Punkte	

Medaillengewinner Gewehr

Fw. Martin Steiner	1928	Hochdorf	48 Punkte
Gfr. Theo Troxler	1933	Hochdorf	47 Punkte
Kpl. Gerhard Dobmann	1938	Hochdorf	47 Punkte
Sdt. Josef Haas	1931	Kriens	47 Punkte
Sdt. Adolf Kurmann	1916	Sursee	46 Punkte
Gfr. Josef Wolfisberg	1932	Sursee	46 Punkte
Gfr. Franz Buß	1924	Entlebuch	45 Punkte
Kpl. Robert Thalmann	1934	Entlebuch	45 Punkte
Wm. Adolf Kneubühler	1922	Willisau	44 Punkte
Kpl. Josef Koller	1932	Emmenbrücke	44 Punkte
Oblt. Hans Hartmann	1931	Willisau	43 Punkte
Oblt. Marcel Binder	1929	Luzern	43 Punkte
Wm. Josef Lussi	1932	Luzern	43 Punkte
Kpl. Paul Aeschmann	1924	Entlebuch	43 Punkte
Kpl. Ernst Zuber	1925	Habsburg	43 Punkte
Kpl. Anton Burkart	1935	Sursee	43 Punkte

Medaillengewinner Pistole

Gfr. Hans Baumann	1929	Sursee	93 Punkte
-------------------	------	--------	-----------

Plakettengewinner Gewehr

Wm. Hans Egli	1930	Sursee	50 Punkte
Wm. Franz Gisler	1926	Emmenbrücke	49 Punkte
Hptm. Hanspeter Baumann	1928	Hochdorf	48 Punkte
Four. Fritz Berger	1914	Luzern	47 Punkte
Oblt. Josef Wüest	1930	Willisau	46 Punkte
Gfr. Peter Koch	1919	Entlebuch	47 Punkte
Oblt. Karl Kennel	1929	Habsburg	45 Punkte